



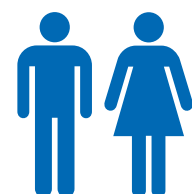
Fachverband für
Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e.V.

20

24



 **emma**
Emmendingen



In der Suchthilfe wird begrifflich häufig zwischen „Betroffenen“ und „Angehörigen“ bzw. „Bezugspersonen“ unterschieden. Diese Unterscheidung mag in vielerlei Hinsicht notwendig und sinnvoll sein. Die Verwendung dieser Begriffe sollte aber nicht den Blick darauf verstellen, dass die Suchterkrankung eines Menschen immer auch Auswirkungen auf dessen soziales Umfeld hat. Sucht betrifft alle!

Suchtberatung ist ein Gewinn für die Gesellschaft

Sucht betrifft alle. So wie der Mensch als Ganzes in der Suchthilfe betrachtet wird, sollte auch das familiäre und gesellschaftliche Ganze gesehen werden, in dessen Rahmen jede einzelne Person ein wichtiger Baustein ist. (Mittelbar) betroffen sind Partner*innen, Kinder, Freund*innen, Arbeitskolleg*innen – und letztlich wir alle, als Teil der Gesellschaft und Solidargemeinschaft.

Im Umkehrschluss heißt dies jedoch auch, dass die Hilfe, die suchtkranke und suchgefährdete Menschen durch die Suchtberatungsstellen erhalten, auch dem gesamten System zugutekommt. Durch Suchthilfe geschieht Teilhabe in der Gemeinschaft und im Arbeitsleben für alle Parteien, wodurch Systeme aufrechterhalten werden. Familienangehörige erfahren Entlastung, Kinder können gesünder aufwachsen, Arbeitgeber*innen profitieren durch die erhaltene oder wieder erworbene Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter*innen.

Darüber hinaus werden krankheitsbedingte Folgekosten verhindert und negative Auswirkungen auf Kaufkraft und Steuereinnahmen entfallen oder werden abgemindert.

So wird gelingende Suchthilfe volkswirtschaftlich und somit für jede*n Einzelne*n von uns zum Gewinn. Eine Menge guter Gründe also, um angemessen in gut ausgestattete und gut funktionierende Suchtberatungsstellen zu investieren. Eine Investition, die sich für alle lohnt.

Claudia K. ist 38 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer 8-jährigen Tochter Marei. Sie ist Krankenpflegerin in Teilzeit. Gemeinsam mit ihrem Ehemann und der gemeinsamen Tochter lebt sie in einer Eigentumswohnung in Emmendingen, wo sie auch aufgewachsen und gesellschaftlich gut integriert ist.



Ihre Kindheit war von ihrem alkoholabhängigen Vater, der inzwischen seit sieben Jahren abstinent lebt, geprägt. Nach dem Tod ihrer Mutter 2013 hat Claudia begonnen Cannabis zu konsumieren. Aufgrund ihrer Schwangerschaft 2016 hat sie den Konsum beendet. 2018 kommt Claudias Schwester bei einem Autounfall ums Leben. Daraufhin begann sie wieder Cannabis zu konsumieren. Der Konsum wurde ihr Trostpflaster und half ihr vermeintlich bei der Trauerbewältigung.

Im gleichen Jahr begann Claudia wieder als Krankenpflegerin zu arbeiten. Als berufstätige Mutter war sie zunehmend überfordert. Dadurch gab es Spannungen mit ihrem Ehemann, was zu einem täglichen Cannabiskonsum führte. Teilweise konsumierte sie schon am Morgen. Claudia kam in eine Spirale von „Konsum – Schuld – zu wenig Aktivität mit der Tochter – Konflikte mit dem Ehemann“.

2023 wurde ihr alles zu viel. Sie sah auf der Homepage der emma, dass es dort donnerstags eine offene Sprechstunde ohne Terminvereinbarung gibt, fasste sich ein Herz und ging zur **Drogenberatung**. Nach einigen **Beratungsgesprächen** konnte sie für sich einen klaren Abstinenzwunsch formulieren.

Zur Erreichung ihrer Abstinenz und Bearbeitung ihr Konsummuster benötigte sie **therapeutische Unterstützung**. Aufgrund ihrer Lebenssituation (Beziehung, Tochter, Arbeitsplatz, u.a.) entschieden wir uns gemeinsam für eine **Ambulante Rehabilitation Sucht** bei der Schwester Einrichtung AGJ-Suchtberatung Freiburg.

emma machte das entsprechende **Reha-Antrags-Management** mit Claudia. Im Februar 2024 hat sie eine dreiwöchige Entgiftung im ZfP Emmendingen gemacht. Danach begann die Ambulante Reha. Nach einem halben Jahr kam sie erneut zu emma und begann ihre **Nachsorge mit wöchentlichen Einzelgesprächen**. Claudia vertiefte das in der Therapie Erlernte und erarbeitete zusätzliche **Rückfallpräventionsstrategien**.

Durch die Aufrechterhaltung ihrer Abstinenz gelang es ihr besser, mit den täglichen Anforderungen umzugehen und ihre Lebenszufriedenheit und Arbeitsfähigkeit zu verbessern.

Auch die Beziehung zu ihrem Ehemann konnte sie aufgrund **gemeinsam geführter Angehörigengespräche** im Rahmen der **Nachsorge** stabilisieren.

Für Claudias Tochter Marei hat emma Kontakt zu **MAKS** aufgebaut (Modellprojekt Arbeit mit Kindern von Suchtkranken). In Emmendingen nimmt Marei regelmäßig an der dortigen, **wöchentlich stattfindenden Gruppe** teil. Hier kann sie gemeinsam mit anderen betroffenen Kindern mit der Gruppenleitung vertrauensvoll über belastende Erfahrungen in ihrer Suchtfamilie altersgerecht ins Gespräch kommen.



Kontakte
Insgesamt: 2.491
Einmalkontakte: 211
Mehrfachkontakte: 390

VERHINDERUNG KONKRETER ESKALATIONEN



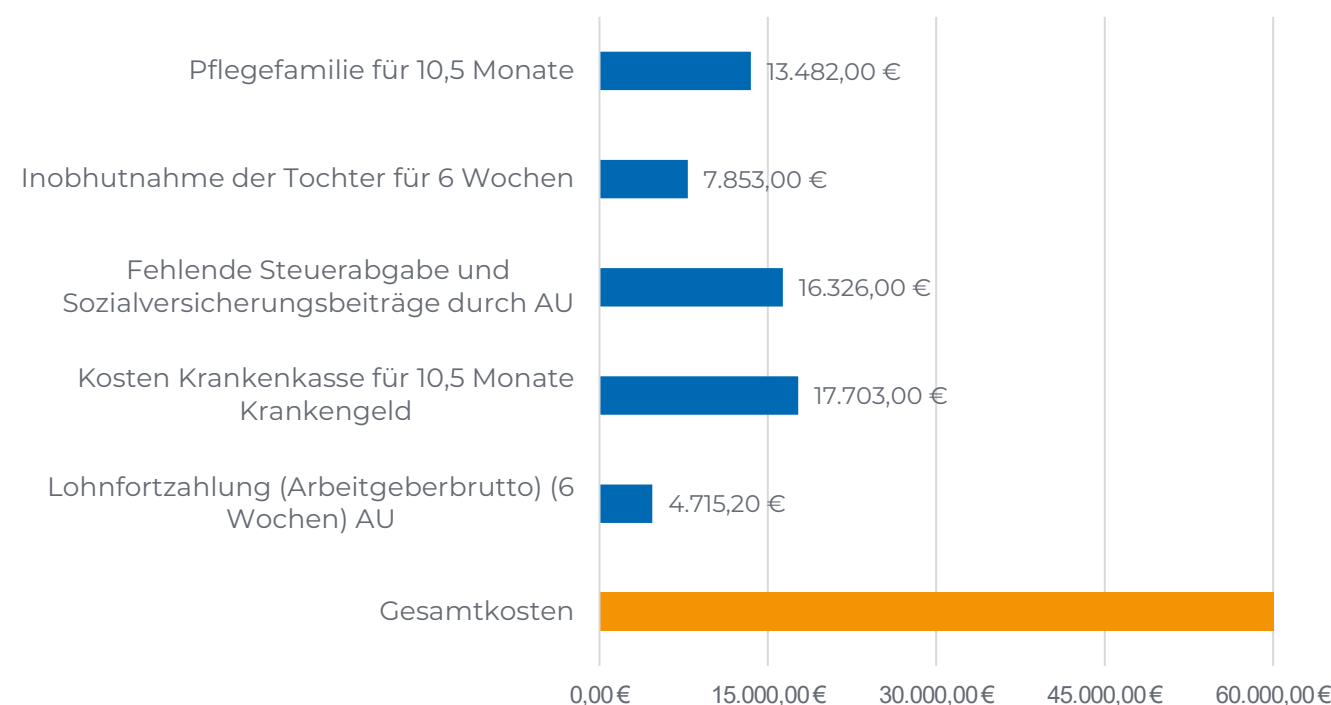
Durch die Beratung bei emma und Vermittlung in die ambulante Rehabilitation konnten bei Claudia mehrere Eskalationsstufen verhindert werden.

Hätte sie weiter konsumiert hätte es zu folgenden Eskalationen kommen können:

- ⇒ gesundheitliche Folgen des Cannabis-konsums (z.B. Psychose oder andere psychische Störungen)
- ⇒ Manifestierung der Suchterkrankung - Konsum von weiteren potenten Substanzen

- ⇒ damit verbundene Straffälligkeiten
- ⇒ Entzug der Fahrerlaubnis etc.
- ⇒ Fehler am Arbeitsplatz
- ⇒ daher längere Arbeitsunfähigkeit
- ⇒ Verlust des Arbeitsplatzes
- ⇒ Gefährdung der Ehe, bis hin zur Trennung
- ⇒ verminderte Erziehungsfähigkeit, möglicherweise Inobhutnahme der Tochter
- ⇒ soziale und gesellschaftliche Isolation

BEISPIELHAFT EINGESPARTE KOSTEN FÜR ESKALATIONEN (1 JAHR)



Sonstige evtl. vermiedene Eskalationen die nicht weiter beziffert werden:

- ⇒ Entgiftungen/Gerichtskosten
- ⇒ Rettungswagen-Einsätze
- ⇒ Erhöhte Krankheitszeiten des Partners (Depression u.ä.)

LEISTUNGEN

Beratung von Betroffenen und Angehörigen

529 Menschen nahmen Kontakt zur emma auf, davon 232 Personen mit mehr als einem Gespräch. Insgesamt wurden 1.510 Gespräche geführt.

Beratung für Personen aus dem sozialen Umfeld

2024 ließen sich 83 Angehörige in der emma beraten.

Online Beratung via Digi Sucht und Caritas

48 Kontakte fanden im vergangenen Jahr via DigiSucht (app.suchtberatung.digital/beratung/) und der online Beratung des Deutschen Caritasverbandes (beratung.caritas.de) statt.

Prävention

Mit Präventionsveranstaltungen wurden 217 Schüler*innen aus dem Landkreis direkt erreicht. Im Kooperationsprojekt mit der Station 6 des ZfP Emmendingen gab es 156 Kontakte. In anderen Kontexten erreichte emma weitere 168 Multiplikator*innen sowie 40 Betroffene der Drogenentgiftungsstation.

ERWARTETE WIRKUNGEN

- ⇒ verbesserter Gesundheitszustand
- ⇒ Arbeitsfähigkeit wiederherstellen/sichern
- ⇒ Entwicklung von Lebensperspektiven
- ⇒ gesellschaftliche Teilhabe
- ⇒ Verhinderung von zukünftigen Straftaten/ Gefängnisaufenthalt
- ⇒ Verhinderung von Mietschulden und/ oder Obdachlosigkeit
- ⇒ Abstinenz/ kontrollierter Konsum
- ⇒ Informationsvermittlung
- ⇒ besseres Einschätzen der Gefahren und Risiken des Konsums

- ⇒ gut informiert werden
- ⇒ besseres Einschätzen der Gefahren und Risiken des Konsums
- ⇒ Stärkung von Familien und Partnerschaften durch Minimierung von Konflikten
- ⇒ eigene Grenzen erkennen, setzen und einhalten
- ⇒ Verhinderung von Folgeerkrankungen bei Angehörigen

- ⇒ niederschwelliger, direkter Zugang zu Hilfe und Unterstützung zu jederzeit
- ⇒ vereinfachte Kontaktaufnahme durch hohe Anonymität
- ⇒ klient*innenspezifische Zugangsmöglichkeit (Mail, Chat, Video oder doch live)

- ⇒ gut informiert sein
- ⇒ Risiken abschätzen können
- ⇒ Gesundheitsbewußtsein erlangen
- ⇒ Erstkonsum in jungem Alter verhindern
- ⇒ bewusster, risikoarmer Konsum
- ⇒ Hilfsmöglichkeiten/-einrichtungen kennen



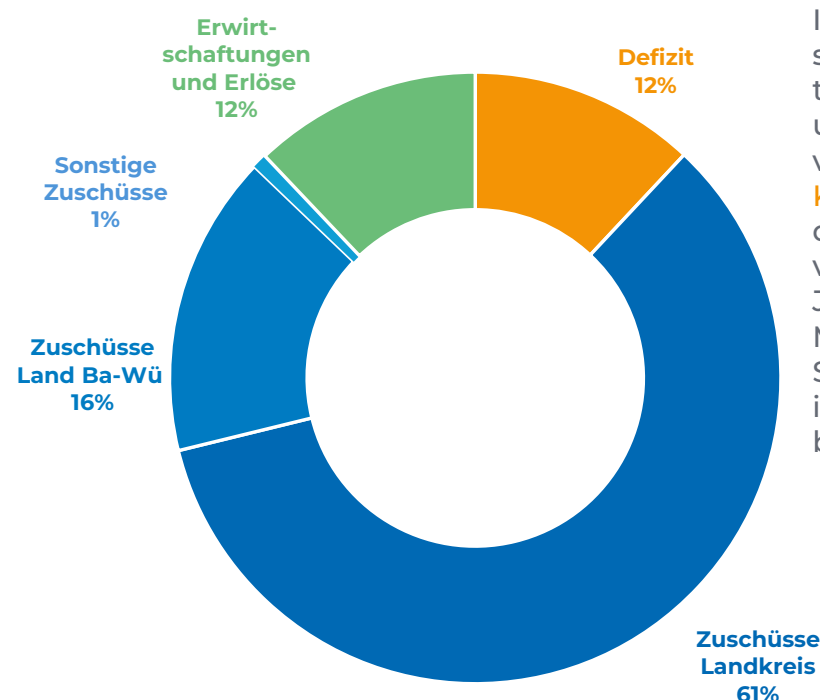
Alkohol: 20
Cannabis: 95
Opiate 78
Kokain: 21
Stimulanzien: 12
Medien: 2
Tabak: 2

FINANZIERUNG

Die Jugend- und Drogenberatung emma ist seit Jahren nicht auskömmlich finanziert. Die Zuschüsse des Landkreises Emmendingen und des Landes Baden-Württemberg reichen für einen ausgeglichenen Haushalt nicht aus.

Auch die geringen Erwirtschaftungsmöglichkeiten und die steigenden Kosten bei Personal, Energie etc. bedingen dieses strukturelle Defizit. So musste der Träger der emma - der AGJ-Fachverband - in 2024 ca. € 44.509 Eigenmittel beisteuern. Zukünftig werden wir sorgfältig prüfen, welche Angebote und Leistungen unter diesen Bedingungen noch aufrechterhalten werden können.

KREISDIAGRAMM AUS WERTEN



Die Teil-Legalisierung von Cannabis hat leider dazu geführt, dass wir kaum noch Zuweisungen von risikant konsumierenden Jugendlichen von der Justiz oder vom Jugendamt erhalten. Hier wollen wir mehr Netzwerkarbeit leisten, um diese Klientel wieder besser zu erreichen. HaLT (Hart am Limit), das Interventionsprogramm bei riskantem Alkoholkonsum, soll weiter ausgebaut und das Netzwerk erweitert werden. Online Zugänge zur emma (Digi-Sucht) sollen weiter beworben und stärker genutzt werden. Da die emma nicht ausreichend finanziert ist, müssen entweder neue Finanzierungsmöglichkeiten gefunden oder Angebote eingeschränkt werden.

Im Rahmen des „Masterplan Kinderschutz“, gefördert durch das Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration, hat der AGJ-Fachverband das Präventionsprogramm **KonsumKULTUR** entwickelt. Für das verhaltensbezogene Suchtpräventionsprogramm für Schulen und Jugendeinrichtungen wurden auch Mitarbeitende der emma geschult. Somit kann zukünftig KonsumKultur im Landkreis Emmendingen angeboten und durchgeführt werden.

AUSBLICK

AUSSENSTELLEN UND KOOPERATIONEN

Außenstelle Waldkirch

Mauermattenstraße 8 (in den Räumen der www.wabe-waldkirch.de), Tel.: 07681 3891
Termine: Mittwoch nachmittags und nach Vereinbarung. In 2024 wurden hier 33 Personen erreicht (29 Männer und 4 Frauen).

Außensprechstunde Schwerpunktpraxis Freiburg

Rheinstraße 34, Tel.: 0761 / 2076625 Termine: Donnerstag vormittags und nach Vereinbarung. Hier bietet emma psychosoziale Begleitung für substituierte Menschen aus dem Landkreis Emmendingen an. Es wurden 2024 46 Personen beraten, bzw. begleitet (42 Männer und 4 Frauen).

KOOPERATIONEN

MAKS / ANKER - Angebote für Kinder von Sucht- und/oder psychisch kranken Eltern. Sprechstunde in emma nach telefonischer Vereinbarung. Offene Sprechstunde digital oder in Freiburg möglich. Kinder-Gruppe in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums der Stadt Emmendingen, dienstags 16.00-17.30 Uhr. MAKS / Anker, Kartäuserstr. 77, 79104 Freiburg, Tel.: 0761 / 33216 maks@agj-freiburg.de, www.maks-freiburg.de

NEU: seit Herbst 2024 treffen sich montags ab 19 Uhr die Narcotics Anonymous (NA) wöchentlich in den Räumen der emma. Die von emma begleitete Selbsthilfegruppe „CleanTreff“ trifft sich jeden Dienstag 19.15 Uhr in der emma-Beratungsstelle - Kontakt über die emma - oder einfach vorbeikommen - dies gilt für beide Selbsthilfegruppen.

Kooperation mit dem ZfP Emmendingen

Seit 2019 gibt es ein psychoedukatives Angebot für Patient*innen der Station 6, welches gemeinsam mit Mitarbeitenden der Station und der emma umgesetzt wird. Hier werden vor allem junge Erwachsene mit (hoch)riskantem Konsum erreicht. 2024 war emma bei 27 Veranstaltungen präsent, dabei kam es zu 156 Kontakten.

Die Station 30 (qualifizierter Drogenentzug) besucht mit Patient*innen regelmäßig die emma, um die Schwelle für eine Kontaktaufnahme zu einer Drogenberatungsstelle zu senken. In 2024 waren 40 Patient*innen bei sieben Veranstaltungen in der emma.

DANK

emma bedankt sich herzlich bei allen Zuwendungsgebern.

Dem Landkreis Emmendingen, der Stadt Waldkirch sowie dem Land Baden-Württemberg für die Zuschüsse. Außerdem danken wir auch allen Personen, Firmen und Institutionen, die unsere Arbeit ideell, aber auch mit Spenden unterstützt haben. Ebenfalls gilt der Dank den Justizbehörden in der Region für ihre Bußgeldzuweisungen. Weiteren Dank an alle kooperierenden Einrichtungen. Ein besonderen Dank verdienen die ehrenamtlichen Leitungen der Selbsthilfegruppe und die „Ex-User*innen“, die emma bei den Präventionsveranstaltungen unterstützen.

BERECHNUNGSGRUNDLAGEN

Berechnung Lohnkosten Arbeitgeber
web.arbeitsagentur.de/entgeltatlas
(Beispiel: Krankenschwester/-pfleger)

Gehaltsrechner und Fehlende Steuerabgaben und Sozialversicherungsbeiträge
www.tk-lex.tk.de/berechnungsprogramme

Berechnung Inobhutnahme und Pflegefamilie
Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teile I.5 bis I.8 in Baden-Württemberg 2022 sowie in den Stadt- und Landkreisen (Tabelle 10. Seite 28 7.702)

RS_108_2023_Empfehlungen_zu_Leistungen_zum_Unterhalt_fuer_Kinder_und_Jugendliche_in_Vollzeitpflege.pdf
www.kvjs.de

Berechnung Krankengeld:
www.aok.de/pk/leistungen/arbeitsunfaehigkeit/krankengeld/

ORGANISATION

Die Jugend- und Drogenberatung emma, mit Außenstelle Waldkirch sowie der Sprechstunde in der Schwerpunktpraxis Freiburg, ist eine Einrichtung des AGJ-Fachverbandes.

Sie ist zuständig für den Landkreis Emmendingen. emma bietet allen Personen mit psychosozialen Schwierigkeiten und Störungen im Bereich Missbrauch/Abhängigkeit von illegalen Drogen (inkl. Cannabis) Hilfe an. Bis zum Alter von 21 Jahren, erstrecken sich die Zuständigkeiten auch über legale Suchtmittel, pathologischem Spielen sowie Medienmissbrauch. emma erhält Fördermittel des Landkreises Emmendingen und des Sozialministeriums Ba-Wü.

Außerdem erhält emma Zuwendungen von der Erzdiözese Freiburg, der Stadt Waldkirch und dem GKV (Spitzenverband der gesetzl. Krankenkassen).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- ⇒ **Christine Buhmann**
Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
- ⇒ **Marco Chiriatti**
Dipl. Sozialpädagoge (FH),
Einrichtungsleiter
- ⇒ **Martin Fischer**
Dipl. Sozialarbeiter (FH)
- ⇒ **Martin Keller**
Haustechnik
- ⇒ **Marie Schilling**
B.A. in Soziale Arbeit
- ⇒ **Hanna Schulte-Werning**
B.A. in Soziale Arbeit
- ⇒ **Nathalie Schwarz**
B.A. in Soziale Arbeit

Das Team wird regelmäßig von einer Psychiaterin unterstützt, bei Bedarf wird das Team zusätzlich durch eine Psychologin ergänzt.



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001 : 2015

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Oberau 21, 79102 Freiburg,
Vorstand: Gerlinde Köhlen
Verantwortlich für den Inhalt: Marco Chiriatti, Einrichtungsleiter **emma**



[drogenberatung-emma.de](https://www.drogenberatung-emma.de)